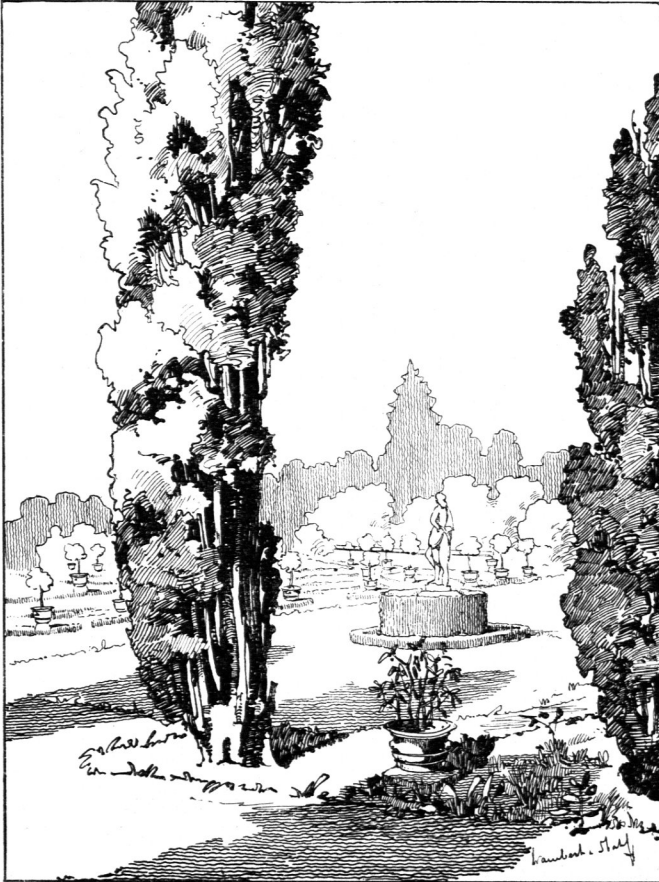


steigenden Cypressenallee zeigt mit Stolz ein Brunnen feinen großartigen Aufbau (Fig. 6⁴). Am Abchlusse eines schattigen Laubganges erscheint ein antikes Fragment oder eine Nische mit einem bewegten Flufsgott über einer Wafferschale, das Ganze von kräftigen Architekturlinien umgeben und von einem ein Kind tragenden Delphin bekrönt (Fig. 7). Bald rahmen zwei strenge, stramm wie Säulen stehende Cypressen ein herrliches Bild ein (Fig. 8); bald vereinigen sich solche Bäume in eine Gruppe, die der ganzen Umgebung einen kräftigen Ausdruck verleiht; die Bildsäule in der Nähe, die Loggia auf dem Berge, Alles gewinnt an leichter Anmuth durch die mächtige und finstere Nachbar-

Fig. 8.

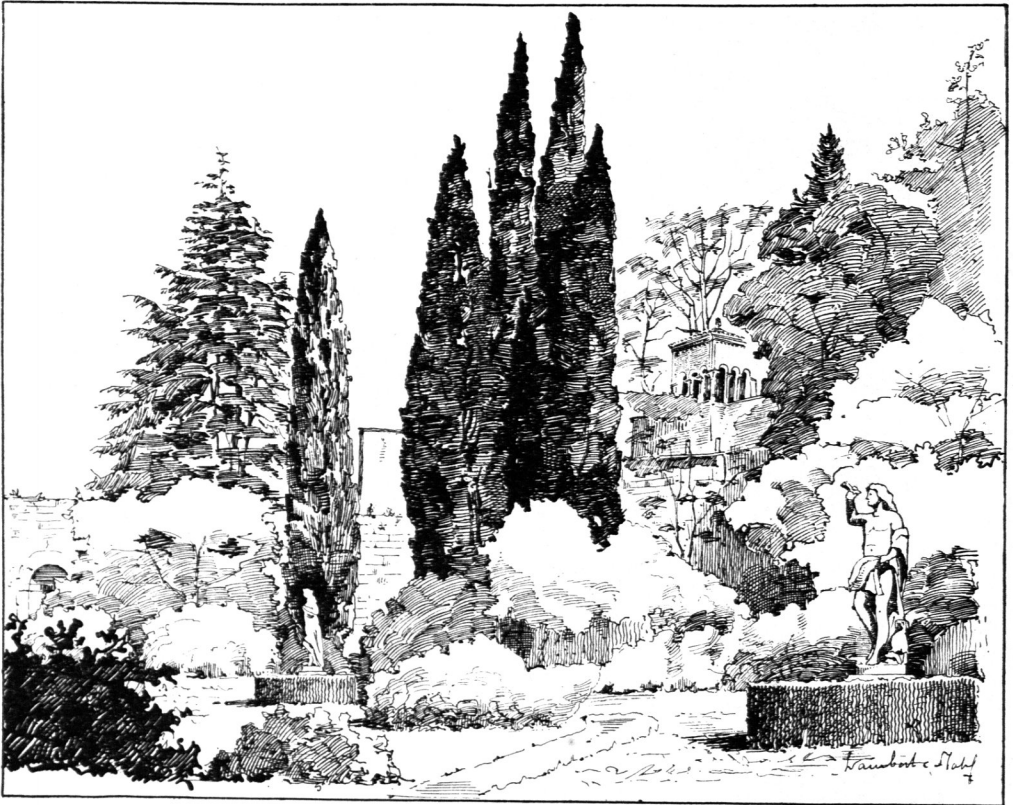
Partie aus den *Giardini Giusti* zu Verona.

schafft (Fig. 9). Und wie zauberhaft wirken diese weissen Gestalten von Marmor auf dem dunkeln Hintergrund der Lauben! Wie erfrischend plätschert das Wasser in Cascaden und Fontänen, oder wie spiegeln sich in ruhigen Wasserbecken die umgebenden Herrlichkeiten ab! Der Reichthum an Kunstwerken, die überall mit feinem Verständniß aufgestellt sind und größtentheils von Ausgrabungen herrühren, macht aus diesen Gärten erhabene Stätten der Kunst, in denen man, wie im antiken Leben, die Werke der Plastik unter freiem Himmel und in ihrer wahren Umgebung genießen kann. Im italienischen Garten finden wir nichts Kleineliches; überall herrscht ein großer Zug, ein vornehmer Geschmack, eine zielbewusste Absicht über die Verwendung eines Motivs oder über die Gestaltung einer Anlage. Wo Wasser verwendet wird, wird es reichlich verwendet, und wo es zu Cascaden und großartigen Wasserwerken nicht reicht, ist es doch immer den Verhältnissen der Schale oder des Brunnens angemessen. Niemals trifft man dort die in unseren modernen Städten vorkommende Geschmacklosigkeit von fog. monumentalen, von Figuren überladenen Brunnen, denen das Wasser fehlt. Nie sieht man dort den absurden Versuch, in einem Garten ein Stück freier Natur

⁴) Nach: MANGIN, A. *Les jardins. Histoire et description.* Tours 1867.

nachahmen und Illusionen der Wildniss hervorrufen zu wollen. Die romantischen Schluchten, die schwindeligen Abgründe, die zerfallenen Burgen ließen die italienischen Künstler wo sie waren und wo sie hingehörten; sie hätten diejenigen für Schwachköpfe gehalten, welche die lächerlich kleinen Nachahmungen solcher Scenerien in einen geordneten Garten hätten verpflanzen wollen, wie dies später geschehen sollte.

Fig. 9.

Partie aus den *Giardini Giusti* zu Verona.

Sie versuchten also nicht, eine Landschaft in ihre Anlagen hinein zu zwingen; sondern sie schufen einen Garten in der Landschaft und verstanden, denselben in einer Weise mit ihr zu verbinden, daß sie zu einander in voller Harmonie standen.

6.
Villen
bei Rom.

Schöne Villen sind in ganz Italien verbreitet; aber die größte Auswahl herrlicher Landsitze hat Rom und seine weitere Umgebung, Tivoli und Frascati, aufzuweisen. Die römischen Villen sind auch durch die ergiebigen Ausgrabungen der Gegend die reichsten an Kunstwerken, einzelne sind sogar wahre Museen. Unter den bedeutendsten dieser Villen sind zu nennen: *Medici*, jetzt *Accademia di Francia*, *Mattei*, *Farnesina*, *Negroni*, *Villa Pia*, *Madama*, *di Papa Giulio*, *Dragone*, *Este*, *Santi*, *Caprarola* und *Aldobrandini* aus dem XVI. Jahrhundert. Aus dem XVII. Jahrhundert wären die Villen *Pamfili*, *Barberini*, *Borghese* und *Sacchetti* besonders zu erwähnen.

Diese Werke athmen sämmtlich den ruhigen vornehmen Geschmack der italienischen Meister, unter welchen wir den größten Namen begegnen, wie *Michel Angelo*